

SK Ingolstadt 2 – Immünster 3 2-6

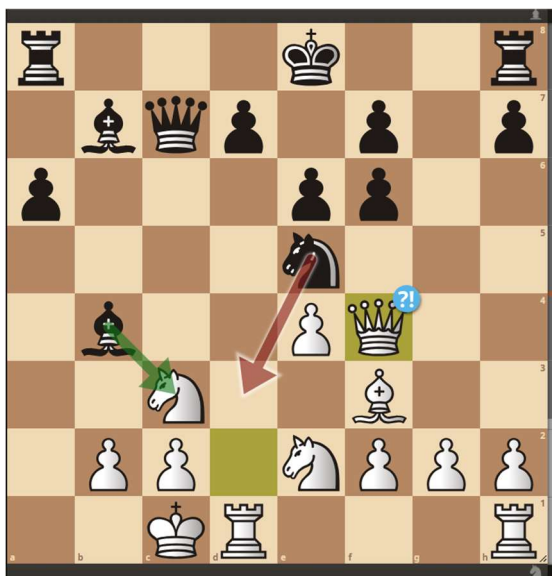
Immünster überspielt den SK2 beim Auswärtsspiel
Von Franz Widmann

Bericht zum 5ten Spieltag der A-Klasse

Am gestrigen frostigen Sonntag, 12. Januar 2025, ging es für die 3te Mannschaft des SV Immünster nach Zuchering, um im Mannschaftskampf gegen den SKI 2 anzutreten. Unser Topscorer der Liga Adrian Müller musste leider wegen einer Lungenentzündung das Bett bewachen (gute Besserung weiterhin) und Andreas Häfner hatte leider auch keine Zeit; darum bekamen wir Hilfe aus der 2ten Mannschaft von Georg Langenegger und Alfred Winkelmeier an Brett 1 und 2. Auch der Gegner hatte krankheitsbedingt einen Ausfall zu beklagen, so dass Armin Wallrab seine Partie kampflos gewann. Nachfolgend die Partien in chronologischer Reihenfolge

Brett 2

Gerhard Führer – Alfred Winkelmeier



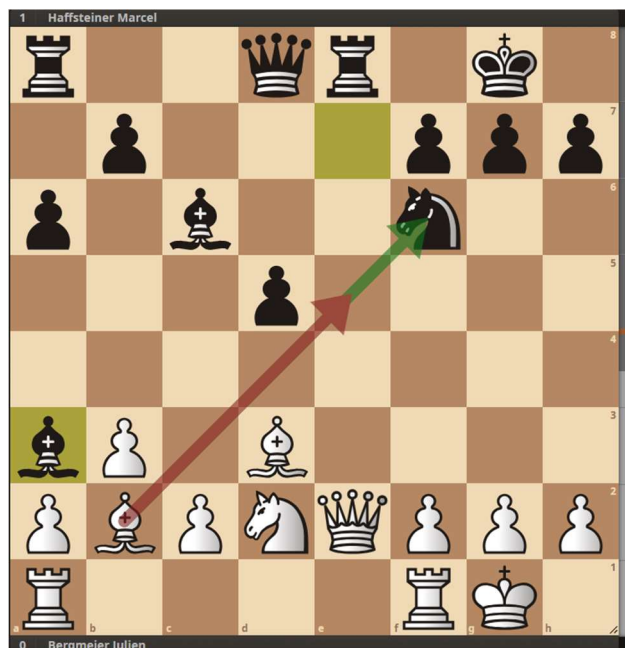
Alfred an Brett 2 mit den schwarzen Steinen bekam es mit Gerhard Führer zu tun. Alfred spielte die Sizilianische Verteidigung, die Eröffnung wurde von beiden sehr überzeugend gespielt. Das Diagramm zeigt zu **15. Df4** und hier steht Schwarz schon besser. Leider sind auch die größten Veteranen mit jahrzehntelanger Erfahrung nicht vor Fehlern gefeit und hier spielte Alfred **15. ... Sd3** in dem Glauben die weiße Dame sei ungedeckt. Der Weiße schlug mit dem Turm und die Stellung war verloren. Die Partie ging noch ein wenig weiter, Alfred aber meinte

„Die will ich dir nicht antun“

1:0

Brett 8

Julien Bergmeier– Marcel Haffsteiner



Marcel mit Schwarz spielte die Französische Variante der Sizilianischen Verteidigung. Die Eröffnung war mit einigen Ungenauigkeiten und Fehlern von beiden Seiten gespickt; aber im Zug 14. *La3* mit Angriff auf die Weiße Dame sieht Schwarz etwas besser. Nach 15. *Lxf6 Dxf6* 16. *Dg4* ist die Partie etwas besser für Schwarz aber mit Chancen für beide Seiten.

Sein Gegner entschied sich aber dafür, die Linie mit dem Läufer zu blocken: 15. *Le5* was nach 15.... *Sd7* nicht gut für den Weißen ausging.



Anstatt hier *f4* zu spielen entschied sich der Weiße für einen Läuferanschlag auf *h7*, was nach *Kxh7*, *Dh5+* und König zurück nach *g8* einfach nur eine Figur kostete ohne Gegenspiel. Die Mehrfigur verwaltete Marcel mit Leichtigkeit und tauschte nach und nach immer mehr Figuren ab, so dass er zum Schluss mit einem Turm mehr im Endspiel landete. Er zwang seinen Gegner, seine Dame für den Turm zu geben und auch der sah endlich ein, dass es keine Hoffnung mehr gab und gab auf. Ein verdienter Sieg für Marcel

1:1

Brett 7

Raphael Funk– Felix Haberling



Auch Raphael bekam einen Sizilianer aufs Brett. Es tauschten sich recht früh die Damen und bis Zug 20 war das Spiel sehr ausgeglichen, bis Raphaels Gegner mit dem Zug **20. f5** richtig daneben griff. *Se5* wäre hier richtig gewesen. Nach *f5* tauschte Schwarz mit **21. Lxc4 bxc4** ein Leichtfigurenpaar ab und gewann mit **22. Lc3+** die Qualität. Nach **22. Tg7**, um das Schach zu blocken, hätte Raphael sogar beide Türme gewinnen können mit **23. Sh5**. Im Vorteil des Qualitätsgewinns spielte Raphael überzeugend und zwang seinen Gegner im Zug 38 zur Aufgabe. Eine fast fehlerfreie Partie, wobei der einzige Fehler das Nehmen der Qualität war. Aber Hand aufs Herz wer hätte da nicht zugeschlagen?

1:2

Brett 4

Kurt Binder–Theo Eichinger



Unser Routinier Theo an Brett 4 bekam es mit Kurt Binder zu tun. Die Eröffnung war fehlerfrei von beiden Seiten bis Kurt in Zug 13 einen Bauern einstellte: **13. Lxg7**, was Schwarz erlaubte sich den Bauern mit **13. Sxf2** einzuverleiben. Diesen Vorteil behielt Theo bis zum Schluss und fand sich in Zug **32** in einem gewonnen Bauernendspiel wieder, das er mit messerscharfer Präzision zu Ende spielte. Eine nahezu perfekte Partie, in der er dem Gegner nicht den Hauch einer Chance ließ.

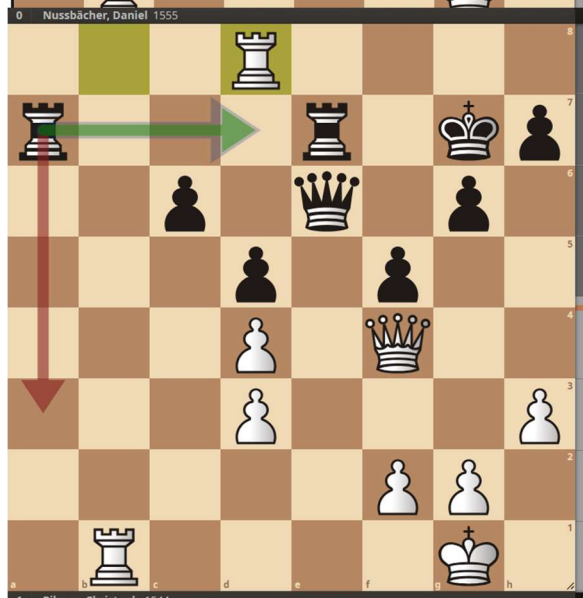
1:3

Brett 5

Christoph Pilsner – Daniel Nussbächer



Christoph, der bei der KEM in Rohrbach einiges an DWZ gut gemacht hatte, wollte an seine gute Form anknüpfen und spielte mit den weißen Steinen gegen Daniel an Brett 5. Chris erspielte sich bis Zug 21. einen beachtlichen Vorteil, den er aber leider mit 22. *Df3* wieder abgab. Besser wäre 22. *Dh6* gewesen was den König in der Brettmitte hält um mit *e4* weiter Druck zu machen.



Die Partie war dann lange Zeit ausgeglichen bis Zug 38, als Nussbächer die Drohung des Turms auf seiner Grundreihe komplett ignorierte und mit 38. ... *Ta3* lieber auf Bauern-Jagd ging. Christoph verdoppelte seine Türme auf der Grundreihe und gab den *d3*-Bauern auf.



Nur wenige Züge später vertändelte sich Herr Pilsner mit seinen Türmen zu sehr auf der Grundreihe und sein Gegner hätte mit *Te8* wieder für Ausgleich spielen und in ein schwieriges aber chancenreiches Endspiel für beide Seiten abwickeln können. Aber wir würden nicht in der A-Klasse spielen, wenn nicht hier und da mal Fehler passieren würden. Zu unserem Glück spielte den entscheidenden und letzten Fehler der Partie sein Gegner: Mit *Te4-e6*. Christoph sah das Matt in 3, holte aus und setzte zum finalen Schlag an mit 45. *Txh7*

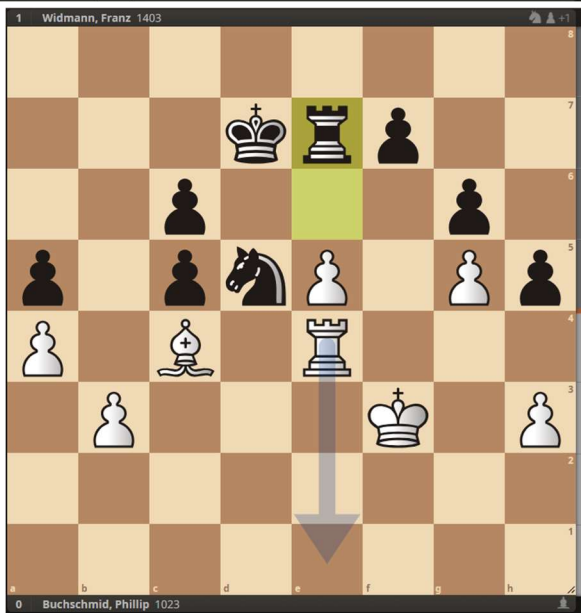
1:4

Brett 6

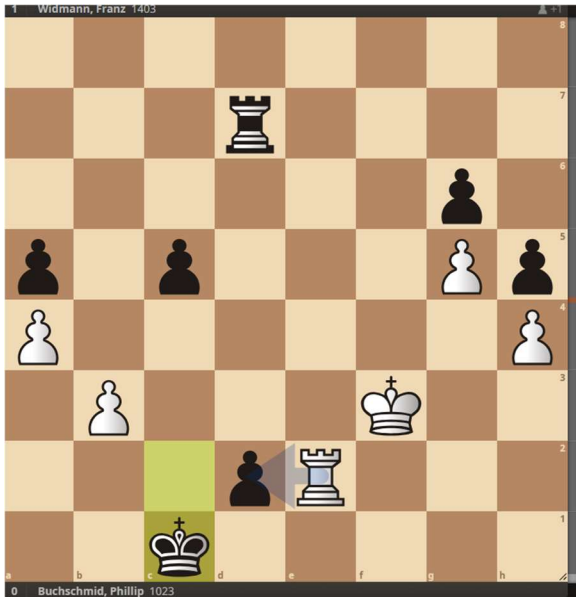
Phillip Buchschmid – Franz Widmann



Der Autor dieser Zeilen musste an Brett 6 gegen Phillip Buchschmid, antreten. Ich spielte die Königsindische Verteidigung. Die Eröffnung lief relativ harmlos ab, es tauschten sich ein paar Leichtfiguren ab, bis mein Gegner im Mittelspiel erstmals danebengriff. Mit **23. Txe4** hätte man problemlos einen Bauern gewinnen können und einen Turm auf der 7ten Reihe des Gegners platzieren können. Hätte man sehen müssen, meiner Meinung nach. Aber ich entschied mich zum Damentausch. Was nach meinen Berechnungen ebenfalls den *f4* Bauern gewinnt, was es schlussendlich auch tat.



Im Diagramm links befinden wir uns um Zug **36**. Die Stellung ist tot-remis, wie man so schön sagt. Weder der schwarze, noch der weiße König können in die gegnerische Stellung eindringen; alle Linien dicht und ich dachte, dass mein Gegner jede Sekunde Remis anbieten wird. Was er aber zu meinem Glück nicht tat. **37. Lxd4??**: der denkbar ungünstigste Zug von Weiß. Später meinte mein Gegner, dass mein König ja über e6 und f5 in seine Stellung kommen kann, was aber mit dem weißen König auf e4 unmöglich gewesen wäre.



Nach diesem spielentscheidenden Fehler von Weiß war es eine Frage der Zeit, bis der Freibauer auf der d Linie sich auf den Weg zur Dame machte. Was mein Gegner im Zug **48.** dann auch einsah und mir die Hand reichte

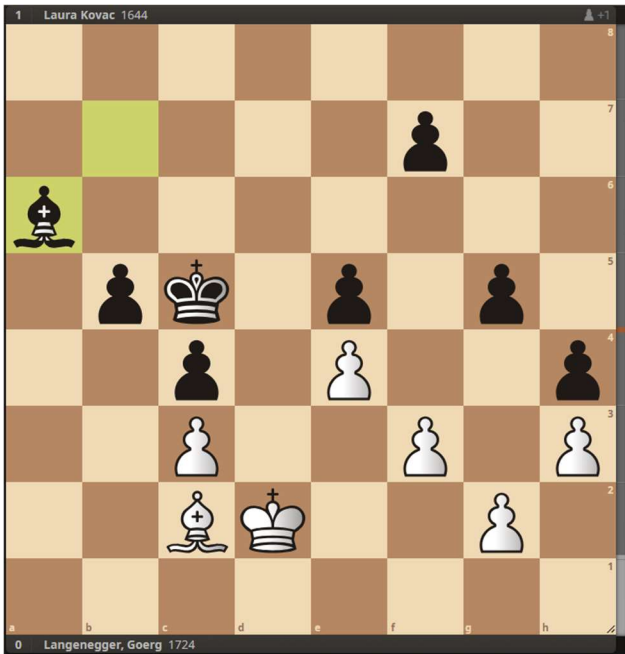
1:5

Brett 1

Laura Kovac – Georg Langenegger



An Brett 1 war unser Georg Langenegger zugange; ein Spiel das über 75 Züge ging. Nach einer ausgeglichenen Eröffnung sehen wir hier den **29** Zug, in dem Laura Dd1 spielte um vom Läufer geschlagen zu werden und dann im Zug **30.** Sc4+ die Dame zurück zu gewinnen und einen Springer tief in der weißen Stellung zu haben. Dieser Gaul sammelte ein paar Züge später den a Bauern ein. Etwas besser wäre vermutlich **30.Kf2** gewesen, was aber nach **31.** Sc4 und Tausch des Weißen Läufers und Aufgabe des c2 Bauern auch nicht viel besser gewesen wäre.



Im späteren Spielverlauf brachte Laura noch ihren König mit ins Spiel und Georg fand sich in einer schwierigen Situation wieder in der er nur noch abwarten konnte bis Laura ihn mit den Bauern das Portal einrennt. Es tauschten sich dann noch die beiden Läufer und das Bauernendspiel mit Bauern auf beiden Flügeln war leider hoffnungslos. Ein Spiel, in dem kein richtiger Fehler zur Niederlage führte, aber eine Reihe kleiner Ungenauigkeiten, die Laura erbarmungslos ausnutzte.

2:5

Da Armin Wallrabs Gegner krankheitsbedingt nicht anwesend war, war der Endstand 2:6 für den SV Ilimünster. Ein erfolgreicher Tag für die 3te Mannschaft, nach dem wir uns auf den 2ten Platz knapp hinter Rohrbach einnisten.